

Sonderdruck

Ausgabe 4/2010



hifi
& records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

»Bühnenarbeiter«:

Verity Audio Amadis

Die Idee entstand bei einem Telefonat. Ich hatte Sinisa Kovacevic von der akustischen Optimierung unseres Hörraums erzählt, wie wir die Nachhallzeit mit den Verbundplattenresonatoren des Fraunhofer Instituts bis in den Bassbereich linearisieren konnten, ohne ihn zu überdämpfen. Und dass man in so einem Hörraum, den wir Ihnen in der nächsten Ausgabe ausführlicher vorstellen werden, einem erwachsenen Stand-Lautsprecher viel besser gerecht werden kann. Kovacevic hatte sichtlich Gefallen an dem Thema gefunden: »Dann können wir ja mal eine große Verity aufbauen.« Und da mich das auch reizte, war der Grundstein für diesen Artikel schon gelegt.

Wir entschieden uns für die »Amadis«, die im Verity-Programm die Lücke zwischen dem Klassiker »Parsifal Ovation« und der dann schon 1,20 Meter hohen und mehr als doppelt so schweren »Sarasro« schließt. Die Amadis rangiert preislich und von den Abmessungen oberhalb der Parsifal, ist also »die größere Box«. Interessanterweise ist sie laut Sinisa Kovacevic vom Verity-Vertrieb Gaudios für Räume unter 50 Quadratmetern trotzdem sogar besser geeignet als die kompakte, aber »im Bass fulminante« Parsifal. Diese Umkehrung der Verhältnisse ist in erster Linie der Abstimmung zu verdanken, die größere Amadis sollte auch in Räumen von 20 bis 25 Quadratmetern gut spielen und dabei geringere Anforderungen an den Verstärkerpartner stellen.

Sie schlüpft damit zwar mehr in die Rolle des Allrounders, doch sie ist dennoch eine typische Verity: ein Dreiwege-Lautsprecher, aufgeteilt in zwei Gehäuse, die durch eine dicke Aluminiumplatte und ebenso gut entkoppelnde wie festklebende Sorbothan-Scheiben fast schon bombenfest miteinander verbunden sind. Der Tieftöner ist rückwärtig angeordnet und läuft frei. Über die daraus resultierende Abstrahlcharakteristik habe ich bereits in den Tests der »Fidelio Encore« (4/2007) und der »Finn« (4/2009) geschrieben, die gehört beim Verity-Konzept unbedingt dazu.

Test: Lautsprecher Verity Audio Amadis

Die Parsifal von Verity Audio gilt als eine Box für Kenner. Die neue Amadis dagegen ist ein waschechter Allrounder. Exklusiv bei uns im Test.

Ein weiteres Merkmal von Verity-Lautsprechern ist die Verwendung von ausgezeichneten Treibern. Die Bändchenhochtöner für die Topmodelle »Sarasro« und »Lohengrin« fertigen die Kanadier selbst, ansonsten zählen Audio Technology und ScanSpeak zu den Haus- und Hoflieferanten. In jüngster Zeit haben die Verity-Inhaber Bruno Bouchard und Julien Pelchat auch SB Acoustics (Entwicklung in Dänemark, Fertigung in Indonesien) in diesen Reigen mit aufgenommen. Vom SB29-Hochtöner soll sich Pelchat total begeistert gezeigt haben, er nannte ihn gegenüber Kovacevic »die beste konventionelle Kalotte seines Lebens« – die, nach der er immer gesucht habe. Damit dürfte klar sein, dass die eigenwillig geformte Gewebekalotte (siehe Bild umseitig) auch für die Amadis die erste Wahl war.

Bouchard und Pelchat trennen die SB-Kalotte, obwohl sie über genügend Membranfläche und eine tiefe Resonanzfrequenz verfügt, schon bei sechs Kilohertz nach unten ab. Wie bei Verity üblich mit einem Filter erster Ordnung mit Bessel-Charakteristik (oder gar keinem, dann läuft der Mitteltöner frei), denn die Kanadier halten nicht viel davon, mechanische Fehler von Treibern auf elektronischem Wege über die Weiche zu Lasten des Impuls- oder Phasenverhaltens irgendwie geradezubiegen. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an den Mitteltöner, den Audio Technology fertigt. Auch in der Amadis bleiben Bouchard und Pelchat dem guten alten Polypropylen als Membranmaterial treu – Keramik oder irgendwelche anderen superharten Hightech-Werkstoffe werden Sie in einer Verity nicht finden. Ich persönlich erachte die Polypropylen-Mischung von Audio Technology, die nichts mit den »toten« Kunststoffmembranen der 80er-Jahre zu tun hat, als einen nahezu idealen Kompromiss zwischen Steifigkeit und innerer Dämpfung. Doch da sind die Geschmäcker verschieden...

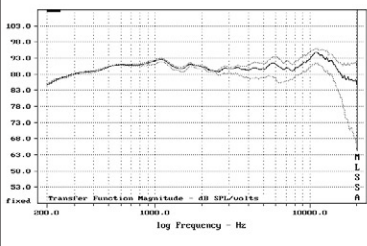
Auch im Bass setzen die Kanadier ein Audio-Technology-Chassis ein: 23 Zentimeter Korbdurchmesser, 7,5-Zentimeter-Schwingspule und symmetrischer Antrieb. Bei der Bassreflexabstimmung

Bühnenarbeiter

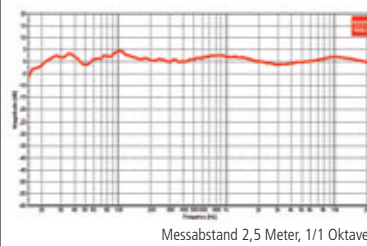
Labor-Report

Lautsprecher wie die Veritys sind auf kurzen Abständen kaum richtig zu messen, bei rückwärtigen Bässen kommt es zu geometrisch bedingten Auslöschungen. Der MLSSA-1 Meter-Frequenzgang reicht daher von 200 Hertz bis 20 Kilohertz (das wird ab dem nächsten Heft der Normalfall sein). Die RoomTools-Messung mit Raumanteilen zeigt die Breitbandigkeit der Amadis ebenso wie die leichten Betonungen bei 1 und 10 Kilohertz. Unter 15 Grad (dicke Linie im Frequenzgang) ist die Amadis am ausgewogensten. Empfindlichkeit: 90,9 dB (500 - 5.000 Hz / 2,83 V@1 m). ■

Frequenzgang: auf Achse, horiz. 15°/30°

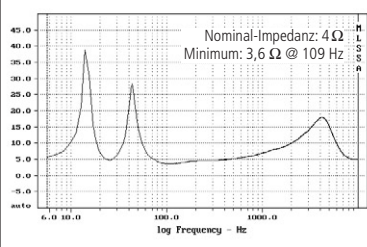


Raumakustik-Frequenzgang: Verity Amadis

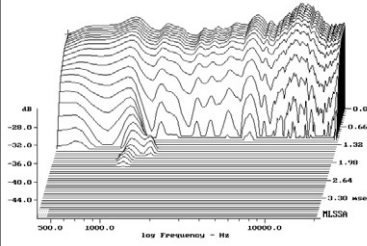


Messabstand 2,5 Meter, 1/1 Oktave

Impedanz: Verity Audio Amadis



Wasserfall: Verity Audio Amadis



verweist Verity gerne darauf, dass die üblichen Butterworth-Abstimmungen zwar in der Theorie die glatteste Erweiterung des Frequenzgangs nach unten liefern, aber da Lautsprecher nunmal nie in reflexionsfreier Umgebung arbeiten und Raumeinflüsse den Bassbereich verstärken, sei in der Praxis die flacher verlaufende Bessel-Charakteristik vierter Ordnung die eindeutig bessere Wahl.

Dass wir es hier mit einem Edelprodukt für gutes Geld zu tun haben, rechtfertigt die Amadis mit ihrer erstklassigen Verarbeitung und vielen kleinen Details. Ob das die hauseigenen Kupferklemmen sind (inklusive einem Schraubengriff zum Festziehen), die hochwertigen Kabelbrücken oder die magnetisch haftenden Bespannungen (die wir nie verwendet haben) – an den Amadis wirkt nichts lieblos. Spätestens, wenn sie ins Haus gebracht werden, staunt man ob der »Verpackung«: Vier höchst solide, maßgeschneiderte Flightcases gehören zum Lieferumfang. Ich mag auch das schön schlichte Design (insbesondere in den Parsifal-Proportionen), und die mit Filz belegte Schallwand gehört bei einer Verity einfach dazu. Schließlich hört das Ohr mit.

Die Aufstellung der Amadis bei uns im Hörraum übernahm Sinisa Kovacevic persönlich, aber das war keine große Aktion, sondern innerhalb weniger Minuten erledigt. Kovacevic rückte nur we-

Ungewöhnlich geformt: die große Gewebekalotte von SB Acoustics (links). Rechte Seite: der Audio Technology-Mitteltöner und die rückwärtigen Kabelbrücken der Amadis.

nige Zentimeter von unserem markierten Standardplatz ab, winkelte die Verity ein wenig stärker ein und verschob die rechte Box ein paar Zentimeter nach hinten, was der Raumabbildung gut tat (auf Höhe der rechten Box ist unser Raum hinter dem Hörplatz etwas tiefer). Die Amadis ist also kein Aufstellungsmimöschchen, sie möchte halt etwas Abstand zur Rückwand. Wird ihr der gewährt, zickt sie nicht rum.

Das tut sie auch bei Verstärkern nicht, sie lief bei uns in allen Kombinationen. Sinisa Kovacevic berichtete sogar von einem Kunden, der die Amadis mit einem Naim-Vollverstärker betreibt. Das zeigt, dass die Amadis – anders als viele Spitzenlautsprecher, die sich ausgeprägte Allüren leisten und dicke Verstärker benötigen – vergleichsweise unkompliziert zu betreiben ist. Da zahlen sich der Impedanzverlauf und die hohe Empfindlichkeit (umgangssprachlich »Wirkungsgrad«) in der Praxis aus.

Zu Beginn lief die Verity Amadis, verkabelt mit HMS Gran Finale Jubilee, an den Accuphase-Verstärkern C-2810 und A-65, und diese Kombination funktionierte auf Anhieb – wen wundert's – ganz wunderbar. Zwei Dinge fielen sofort auf: Die Amadis ist im Raum ein Full-range-Lautsprecher, der tief hinunter reicht. Und sie wirkte auf mich erst-

Verity Audio Amadis

BxHxT	113 x 32,5 x 45,5 cm
Garantie	10 Jahre
Preis	ab 29.900 Euro
Vertrieb	Gaudios
	Brandhofgasse 11
	A-8010 Graz
Telefon	00 43 316 - 33 71 75

mal etwas spritziger und etwas offener als frühere Veritys.

Die tonale Balance am Hörplatz war für so ein puristisches Konzept ohne Weichenkorrekturen erstaunlich gut, der Mitteltöner wirkte dadurch nicht »gebremst« und doch niemals vorlaut. Die Stärke einer Verity, da macht die Amadis keine Ausnahme, ist die Kreation einer Bühnen-Illusion, die eine einfache Musik »Konserven« in einen quasi vollwertigen Realitätsersatz zum hautnahen Erleben zu Hause verwandelt. Sie glauben, das kann HiFi nicht? Die Amadis wird Sie eines Besseren belehren. Ei-



ne Konzertaufnahme von Hermann van Veen zum Beispiel ist dann keine Live-CD mehr, sondern ein Ereignis. Da stört man sich nicht an Nebengeräuschen, sondern erfreut sich an ihnen. Die machen die Atmosphäre mit aus, und wenn man dem singenden Clown aus Holland bei einer seiner Erzählungen regelrecht an den Lippen hängt und sich tatsächlich das Gefühl einstellt, »dabei zu sein«, dann kann man der Amadis für solche Emotionen nur danken. Und wenn van Veen für seine »Geschichte von Gott« in die Stille der Pointe hinein nur von einem einzigen Paar klatschender Hände Beifall erhält, ist man ob dieser fast greifbaren Anspannung im Saal regelrecht vom Donner gerührt, obwohl man doch »nur« vor der Anlage auf dem Sofa sitzt.

Andere Lautsprecher, die es eher mit der monitorhaften Präzision haben, können dergleichen so kaum vermitteln. Sie zeigen vielleicht noch deutlicher auf, wie die Tonmeister ihre »Collage« erstellt haben, aber wollen Sie des Abends wirklich die Schnitte hören oder doch lieber das Konzert? Die Amadis macht Ihnen die Entscheidung leicht, glauben Sie mir.

Dabei ist es egal, ob Sie die Amadis mit Klassik, Jazz oder Popmusik füttern – Hauptsache, die Aufnahmen sind gut gemacht. Dabei geht es nicht darum, dass einem die Verity miese Scheiben um die Ohren haut, sie ist beileibe nicht



von der gnadenlosen Sorte, aber der beschriebene »Erlebnischarakter« bleibt bei zweitklassigen Produktionen halt auf der Strecke. Und noch eines ist mir beim Test der Vorstufe Convergent SL-1 (Seite 28) aufgefallen: Dem Stil der Amadis steht ein wenig Röhrenflair vom Vorverstärker sehr gut zu Gesicht.

Fazit

Die Amadis ist ein allürenloser und leicht zu betreibender Top-Lautsprecher, der Verity Audio dank seiner Allround-Eigenschaften sicher ein breiteres Publikum erschließen wird, als es die Parsifal je konnte. Sie mag auf Anhieb eher unscheinbar wirken, auf Dauer ist sie einfach ein Klasse-Lautsprecher – sehr empfehlenswert. *Wilfried Kress* ■

Nagra erster Phono-Vorverstärker in Spy-Format



*BPS Bipolar Phono Stage
Batteriestromversorgung
Identische Nagra-Made Übertrager wie beim VPS
Reference Gerät (Stereo 07/2008 - 100%)
110 x 27 x 160 mm Gewicht 480 g*



NAGRA

Weitere Infos unter www.gaudios.info Tel. + 43 / 316 / 33 71 75

gaudios
Klangkonzepte